

Rathaus-Korrespondenz

Herausgegeben vom Wiener Magistrat, Magistrats-Direktion - Pressestelle

18. Feber 1946
Wien, 1., Neues Rathaus, 1. Stock, Tür 8 a // Fernsprecher-Nr.: B 40-500, Klappe 013, 042 und 041 Blatt 220

Für den Inhalt verantwortlich: Hans Riemer

Brennt unnütz wo ein Licht im Haus

Dann gehe hin und lösche es aus !

Hundezahl und Hundesteuer.

=====

Bei der Beratung des Gesetzes über die Erhöhung der Hundesteuer im Wiener Landtag gab Stadtrat H o n a y einige interessante Daten bekannt, die einen ausserordentlich starken Rückgang der Zahl der Hunde aufzeigen. So wurde in Wien im Jahre 1924 die Höchstzahl mit rund 90.000 Hunden festgestellt. Die Steuer betrug damals K 50.000.-- für jedes Tier jährlich. Im Jahre 1930 - die Hundesteuer war mit zwölf Schilling festgesetzt - wurden rund 75.000 Hunde gezählt. Obwohl durch den Anschluss von mehr als hundert, meist ländlichen Umbergemeinden im Jahre 1938, anzunehmen war, daß die Zahl der Hunde stark gestiegen sein werde, mußte eine Abnahme auf 63.538 Tiere festgestellt werden. Der Krieg und der in seinem Gefolge auftretende Mangel an Nahrung haben die Zahl der Hunde im Jahre 1945 auf 25.000 vermindert. Da vom 1. Jänner 1946 an nicht weniger als 81 Wiener Umbergemeinden wieder an Niederösterreich zurückfallen, wird mit einer weiteren Verringerung der Hundezahl auf rund 20.000 gerechnet. Die neue Hundesteuer beträgt bekanntlich dreissig Schilling für jedes Tier im Jahr, doch sind Wachhunde in land- und forstwirtschaftlichen Betrieben, ferner Hunde, die zur Führung von Blinden und Invaliden dienen sowie gewerbeberechtigte Tierhändler und Hundezüchter abgabenfrei. Wie Stadtrat H o n a y mitteilte, wurde in Berlin kürzlich die Hundesteuer mit RM 100.-- für jedes Tier jährlich festgesetzt.

160 Ausrückungen der Feuerwehr.

=====

Der schwere Sturm, der in den Vormittagsstunden des heutigen Tages mit besonderer Wucht eingesetzt hat, verursachte wieder eine große Anzahl von Unfällen und Interventionen der Feuerwehr. Bis 1 Uhr nachmittags wurde die Wiener Feuerwehr in 160 Fällen in Anspruch genommen. Zumeist handelte es sich um die dringende Beseitigung beschädigter Bauteile, Ziegeln, Gesimse, Dachbleche u.s.w., bei dem herrschenden Sturm eine Gefahr für die Passanten und die Bewohner der betreffenden Objekte bildeten. Leider sind auch

wieder viele Personen zu Schaden gekommen. Der Wiener Rettungsdienst ist mit allen Ambulanzwagen den ganzen ^{Tag} unterwegs gewesen und hat in unzähligen Fällen erste Hilfe geleistet. In der Schwarzschanierstrasse im 9. Bezirk wurden bei einem Gerüsteinsturz 3 Arbeiter verletzt. In der Wintergasse 20 im 20. Bezirk wurde eine Frau namens Helene Hruschka von den Schuttmassen einer eingestürzten Decke schwer verletzt. In Mariahilf wurde in der Wallgasse 1 Frau Maria Eblinger durch eine umgestürzte Mauer ebenfalls schwer verletzt. Im 14. Bezirk, Rupertgasse 6 ist durch einen herabstürzenden Betonklotz ein Arbeiter getroffen worden, er konnte nur tot geborgen werden.